

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Gruner	Vorname:	Robert Frank
E-Mail-Adresse	robert-frank.gruner@s2007.tu-chemnitz.de		
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad de Alcalá		
Aufenthalt	von:	29/08/11	bis: 30/01/12

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Im Wintersemester 2011/12 verschlug es mich für 5 Monate nach Alcalá de Henares, einer mittelgroßen Stadt ca. 30km östlich von Madrid im Herzen Spaniens. Ich entschied mich damals natürlich zu diesem Schritt, um meine Sprachkenntnisse in einer muttersprachlichen Umgebung zu verbessern. Wie mir vorher zu Ohren kam, würde im Zentrum Spaniens um Madrid bzw. in Castilla-La Mancha oder Castilla-León das wohl "höchste" Spanisch gesprochen werden. Im Großen und Ganzen kann man diesen Fakt erst einmal so unterschreiben, wobei es natürlich in jeder Region seine Ausreißer sowohl nach oben als auch nach unten gibt. Jedoch kamen für mich Regionen wie Andalusien wegen dem Dialekt oder Barcelona wegen dem starken Einfluss des Katalanischen nicht infrage. Da Madrid für mich schon immer eine reizvolle Stadt war, ich mir aber darüber bewusst war, dass es auch keine billige Angelegenheit ist, in einer solchen Metropole zu leben, kümmerte ich mich darum, in einer umliegenden Stadt ein Auslandssemester realisieren zu können. Glücklicherweise pflegt die TU Chemnitz eine Erasmus-Partnerschaft mit der Universidad de Alcalá. Allerdings sollte man nicht mit der Illusion dorthin gehen, dass man "mal eben" nach Madrid fahren kann, da es doch schon einer mehr als halbstündigen Bus- bzw. Bahnfahrt bedarf, um nach Madrid zu gelangen und dann aufgrund der Größe der Stadt auch noch eine Weile dauert, um an ein bestimmtes Ziel zu gelangen. Man sollte sich eher bewusst sein, dass man sich in kleineren Stadt befindet und sich mit einer überschaubaren Anzahl von Menschen umgibt, gerade weil man am Anfang noch auf sich gestellt ist und erst Kontakte knüpfen muss. Dies tut wohl jeder nach unterschiedlichem Gusto und gibt sich dabei auch mit anderen Dingen zufrieden. Prinzipiell bin ich meinen Auslandsaufenthalt relativ unvoreingenommen und ohne große Erwartungen angegangen. Meine Motivation bestand lediglich darin, diese sprachliche "Herausforderung" zu meistern. Vorher hatte ich die Kursstufe Z2M1 erfolgreich absolviert, d.h. bewegte mich so auf B1- bis maximal B2-Niveau. Auch aufgrund meines eigenem Anspruchs und der Tatsache nicht zum "Englisch sprechen" nach Alcalá gekommen zu sein, gab es am Anfang schon die ein oder andere Situation, in der ich meine Kenntnisse als unzureichend empfand. Generell ist zwar auch unter spanischen Studenten ein gewisses Englisch vorhanden, jedoch erschließt sich mir der Sinn nicht, es als genügend anzusehen, mit spanischen Muttersprachlern in Spanien auf Englisch zu kommunizieren bzw. kommunizieren zu müssen, wenn man doch eigentlich die Sprache erlernen möchte. Kurzum, je besser deine Sprachkenntnisse schon vor dem Auslandsaufenthalt sind, desto einfacher fällt es dir, Anschluss zu finden und desto interessanter kann man den Austausch gestalten. Nach der Zeit in Spanien kann ich mein Niveau realistisch zwischen B2 und C1 einordnen, was angesichts der Kürze der Zeit ein akzeptabler Sprung ist. Zum Learning Agreement sage ich nur Folgendes: Dieses muss natürlich schon im Vorfeld des Auslandssemesters ausgefüllt werden, ohne das man genaue Informationen darüber hat, welche Lehrveranstaltungen dann tatsächlich vor Ort angeboten werden und vor allem, welche man besuchen darf. Sei deswegen vor dem Aufenthalt nicht zu beunruhigt, ob das denn alles so funktioniert, aber genauwenig überrascht, wenn du die "Vereinbarung" vor Ort noch einmal komplett über den Haufen werfen musst, um ihn mit frischen und verlässlichen Informationen und anhand der aktuellsten Veranstaltungskalender zusammenzustellen. Dazu sollte man natürlich rechtzeitig in Spanien sein, um dies noch vor Beginn des Semesters zu tun. Ich persönlich war nicht der "Erasmusler", dem es gefiel, nur unter anderen Austauschlern zu bleiben, sondern ich wollte, und das war mir schon vorher klar, soviel Kontakt wie möglich zu Spaniern und so wenig wie möglich Englisch (bzw. Deutsch) sprechen. Dies ist nicht immer so einfach. Schon das "simple" Vorhaben, mit</p>

Spaniern in einer privaten Wohngemeinschaft zusammenzukommen könnte sich als schwieriger gestalten, als vorher vielleicht angenommen, da die Quote der Studenten in Spanien, welche während Ihres Studiums "noch" zu Hause wohnen, im Vergleich zu Deutschland doch relativ hoch ist. Dabei hatte ich Glück und erwischte eine WG, in der Spanisch kommuniziert wurde. Dabei gab es für mich auch keinen Kompromiss, da ich dies als essentiell erachte. Als Student der Facultad de Filosofía y Letras studiert man in Alcalá im Stadtzentrum, wo sich neben eben jener auch noch die Fakultät für Architektur, für Recht und die wirtschaftliche Fakultät befinden. In dieser Hinsicht ist die Stadt an sich recht zweigeteilt, da es einen externen Campus gibt, auf dem Sport, Medizin, Chemie etc. gelehrt wird. Sowa sollte man vorher wissen, da es für den ein oder anderen durchaus unpraktisch sein kann im Zentrum zu wohnen und auf dem Campus zu studieren, welcher mit einer etwa viertelstündigen Busfahrt zu erreichen ist. Ein weiterer Uniteil befindet sich im etwa 15km entfernten Guadalajara, zu dem ich aber leider nichts sagen kann. Du solltest jedoch vorher ganz genau wissen, wo du denn studiert, um logistische und organisatorische Probleme zu vermeiden. Ich persönlich habe im Zentrum studiert und auch gewohnt, weshalb ich nur höchst selten mal auf den externen Campus bzw. in die Studentenwohnheime kam. Als durchaus nützlich schätze ich das Tutorenprogramm ein, für das man sich vor dem Semester bewerben kann. Leider war es schwierig explizit mit der mir zugeteilten Tutorin in Kontakt zu treten. Prinzipiell ist es aber ein guter erster Kontakt und natürlich für jede Art von Fragen essentiell eine ortskundige Kontaktperson zu haben, die mit den Modalitäten an der UAH vertraut ist. Diesbezüglich könnte auch ich gern Auskünfte erteilen, falls du konkrete Fragen oder Zweifel hast. Falls du wirklich mit dem Gedanken spielst, nach Alcalá zu gehen, findest du im Folgenden noch einige nützliche Tipps zum Einstieg. Dein erster Weg sollte dich zum Oficina Internacional im Uni-Hauptgebäude auf dem Plaza San Diego führen. Dort sagst du Bescheid, dass du eingetroffen bist und holst dir weitere Instruktionen sowie eine Liste von Wohnungsangeboten ab, welche es selbstständig abzutelefonieren gilt. Um dich orientieren zu können: Das absolute Stadtzentrum ist der Plaza Cervantes. Dort erhältst du am Info-Stand einen Stadtplan. Weiterhin empfehle ich natürlich am semestervorbereitenden Intensiv-Sprachkurs für Erasmusler teilzunehmen bzw. sogar semesterbegleitend einen Sprachkurs zu belegen. Achtung, das ist mit zusätzlichen, nicht unerheblichen Kosten verbunden und erfordert die Absolvierung eines Einstufungstests. Das "Sprachzentrum" nennt sich Alcalingua und hat auch eine eigene Website, auf welcher du dich darüber informieren kannst. Für dein Handy ist eine Yoigo-Prepaidkarte völlig ausreichend, wobei ich keine Auskunft darüber geben kann, ob es die kostengünstige Variante ist. Falls du beim Lesen meiner Ausführungen an der einigen Stellen festgestellt haben solltest, dass du in der ein oder anderen Situation mit deinem Spanisch völlig verloren wärst bzw. Probleme dabei hast, Informationen auf den Websites der Universität bzw. den Fakultäten herauszufinden oder überhaupt Informationen über den Weg vom Flughafen in Madrid nach Alcalá de Henares zu finden, dann kommt der Auslandsaufenthalt eventuell einen Tick zu früh für dich;). Wenn du dich jedoch dazu bereit fühlst, kann ich dir nur viel Erfolg und Spaß wünschen und dir zum Abschluss mit auf den Weg geben, dich auf die dortigen Gegebenheiten einzulassen und in dieser oder jener Situation nicht zu versuchen, diese durch überzogene deutsche Ansprüche zu verkomplizieren. Früher oder später funktioniert auch in Spanien alles. Und das meist in entspannter Art und Weise.